

Regionale Jugendarbeit. Wege in die Zukunft. Hrsg. Ludger Kolhoff und andere. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2006, 269 S., EUR 32,90 *DZI-D-7852* Die Jugendarbeit, insbesondere in Verbindung mit Betreuungs- und Bildungsmaßnahmen, ist zu einer intensiv diskutierten gesamtgesellschaftlichen Aufgabe geworden. Aktuell stellt sich die Frage, ob lokale Steuerungsansätze, wie sie die Kinder- und Jugendarbeit prägen, ausreichend sind und wie die Region stärker wahrzunehmen und zu berücksichtigen ist. In diesem Buch skizzieren Fachleute aus Forschung und Praxis die Lage und Vielfalt der regionalen Jugendarbeit und entwickeln neue Perspektiven.

Skinheads. Antirassisten oder „rechte Schläger“? Von Markus Messics. LIT Verlag. Berlin 2006, 136 S., EUR 14,90 *DZI-D-7835*

Seit mehr als 35 Jahren kleiden sich kurzhaarige Jugendliche mit Springerstiefeln und Hosenträgern. Von Großbritannien bahnte sich der Skinhead-Kult seinen Weg über die Kontinente. Wie keine andere Jugend(sub)kultur gilt diese als Synonym für Hass und Extremismus. Bei näherer Betrachtung sieht man eine komplexe Szenestruktur. „Die Skinheads“ gibt es nicht. Was bedeuten Begriffe wie „Oi!“, „SHARP“, „Redskin“ oder „Blood & Honour“? Was haben farbige Ska-Puristen mit Fußball-Hooligans, antirassistischen „77er“-Punks und kahl rasierten Neonazis gemeinsam? Ein Erklärungsversuch – mit Hilfe aus der Szene.

Seitenwechsel. Psychiatrieerfahrene Professionelle erzählen. Hrsg. Sibylle Prins. Paranus Verlag. Neumünster 2006, 189 S., EUR 16,80 *DZI-D-7840*

Psychiatrie teilt sich seit jeher in „zwei Lager“: Die, die behandelt werden auf der einen Seite, und die, die behandeln, auf der anderen. Dazwischen liegt eine scheinbar unüberbrückbare Kluft. Die Herausgeberin hat Menschen gesucht und befragt, die beide Seiten aus eigener Erfahrung kennen – Professionelle aller Berufsgruppen in der Psychiatrie, die selbst psychische Krisen und psychiatrische Behandlung erfahren haben. Ist eine solche doppelte Psychiatrieerfahrung hilfreich oder problematisch – oder beides zugleich? Wie erleben die Betroffenen die viel beschworene Abgrenzungs- und Rollenproblematik? Und ist die Schaffung von Arbeitsplätzen für Psychiatrieerfahrene in der Psychiatrie ein Modell der Zukunft? Die erzählenden Interviews in dem Buch geben aufschlussreiche Antworten und überwinden damit ein „Lagerdenken“.

Einführung in die systemische Soziale Arbeit mit Familien. Von Wolf Ritscher. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2006, 124 S., EUR 12,95 *DZI-D-7842*

Der Autor, Professor für Psychologie an der Hochschule für Sozialwesen in Esslingen und systemisch arbeitender Therapeut, macht in dieser Einführung die systemische Soziale Arbeit mit Familien auf drei verschiedenen Wegen zugänglich: historisch, indem er die Konzepte der Pioniere in

der Familien- und Systemtherapie vorstellt; systematisch in der Beschreibung, wie man systemische Familientherapie in die Soziale Arbeit mit Familien einbringt und praktisch in Fallskizzen, die die Hilfeprozesse illustrieren.

„Man muss es selbst erlebt haben ...“ Ergebnisse einer empirischen Untersuchung der Evangelischen Jugend. Hrsg. Katrin Fauser und andere. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2006, 319 S., EUR 29,90 *DZI-D-7849* In diesem Buch drücken Jugendliche und junge Erwachsene in Wort und Bild aus, was „ihr“ Jugendverband für sie und ihre Entwicklung bedeutet. Jugendverbände können für biographisch bedeutsame Selbstbildungsprozesse überaus wichtig sein. Über diese lebensgeschichtlichen Wirkungen ist bisher aber nur sehr wenig bekannt. Das Buch präsentiert Porträts Jugendlicher und junger Erwachsener und schließt damit diese Lücke: Hier werden die subjektiven lebensweltlichen und biographischen Bedeutungen sichtbar. Die Porträts vollziehen nach, wie junge Menschen das Leben und die Aktivitäten in und mit Jugendverbänden – in diesem Fall in der Evangelischen Jugend – erleben und gewöhnen ganz konkrete und häufig überraschende Einblicke. So entsteht ein anschaulicher und einfühlbarer Bilderbogen, wie unterschiedlich und erstaunlich mannigfaltig das sein kann, was Jugendliche dort für ihr Leben gewinnen.

Kinderreiche Familien. Hrsg. Bernd Eggen und Marina Rupp. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2006, 202 S., EUR 21,90 *DZI-D-7853*

Kinderreiche Familien, also jene mit drei oder mehr Kindern, sind in der Wissenschaft und Politik ein bislang vernachlässigtes Thema. Die vorliegende Arbeit bietet vertiefte Einblicke in die Vielfalt der Lebensbedingungen kinderreicher Familien und, durch den Vergleich mit Familien mit weniger Kindern, eine Bestandsaufnahme zur Situation von Familien insgesamt in Deutschland. Drei Themen stehen im Vordergrund: der historische Rückgang von Familien mit vielen Kindern in Deutschland, in Europa und in anderen Teilen der Welt; die gegenwärtige Lebenssituation kinderreicher Familien mit Blick auf Haushaltsstrukturen, regionale Verteilungen, Bildung, Erwerbstätigkeit, Einkommen, Wohnen und schließlich Aspekte der Entscheidungsverläufe auf dem Weg zur kinderreichen Familie.

Strassenkinder und Soziale Arbeit. Theoretische Erklärungen und praktische Handlungsansätze. Von Andrea Gaudenz Zanetti. Edition Soziothek. Berlin 2006, 117 S., EUR 19,90 *DZI-D-7864*

Mit welchen Methoden begegnet die Soziale Arbeit der Problematik von Straßenkindern? Gibt es Theorien, die das Phänomen erklären und wie bestehen diese im direkten Vergleich mit Praxiskonzepten der Sozialen Arbeit aus Berlin? Diese Fragen werden in der Publikation beantwortet. In der Literatur sind mehrere Handlungsansätze zu finden. Hingegen besteht ein Defizit auf der Erklärungsebene. Der Autor zieht deshalb das interdisziplinäre Konstitutionsmodell abweichenden Verhaltens von Lothar Böhnisch hinzu, um Erklärungsansätze zu formulieren. In einem weiteren Schritt werden drei Berliner Konzepte analysiert. Dabei wird ersichtlich, dass in der Praxis theoretische Inputs aufgenommen werden und auf Konzeptebene gute Soziale Arbeit geleistet wird.

Soziale Arbeit in der Integrierten Versorgung. Von Marius Greußel und Hugo Mennemann. Ernst Reinhardt Verlag. München 2006, 153 S., EUR 14,90 *DZI-D-7858*
Die Integrierte Versorgung ist ein völlig neues vertrags- und leistungsrechtliches Systemelement im bundesdeutschen Gesundheitswesen. Dieses Buch behandelt die wichtigsten Aspekte zu diesem aktuellen Thema. Es erklärt den Begriff der Integrierten Versorgung und zeigt, was die Soziale Arbeit im Gesundheitswesen nach dieser Strukturreform leisten kann. Aus der Sicht verschiedener Zielgruppen und Akteure wird deutlich gemacht, wie und wo Integrierte Versorgung greifen kann. Auch rechtliche Aspekte, Finanzierungsmöglichkeiten und Projekte aus der Praxis werden dargestellt.

Sexualisierte Kriegsgewalt und ihre Folgen. Handbuch zur Unterstützung traumatisierter Frauen in verschiedenen Arbeitsfeldern. Hrsg. medica mondiale e.V. und Karin Griese. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2006, 456 S., EUR 34,90 *DZI-D-7885*
Mit diesem Handbuch wird ein umfassender und fachübergreifender Überblick zum Thema Trauma und sexualisierte Kriegsgewalt präsentiert. Die Beiträge beschreiben Ansätze in der Arbeit mit traumatisierten Frauen, die sich in Krisengebieten und in der Arbeit mit Flüchtlingsfrauen in Deutschland bewährt haben. Das Buch bietet Informationen über Hintergründe und Ausmaß sexualisierter Gewalt in Kriegs- und Krisengebieten, beschreibt die Folgen für Frauen und Mädchen im kulturellen Kontext und geht ausführlich auf die problematische Situation der Betroffenen als Asylbewerberinnen oder Zeuginnen in Strafgerichtsprozessen ein. Der praxisorientierte Teil des Handbuchs enthält Empfehlungen zum Umgang mit den Folgen dieser Gewalt für Fachkräfte aus den Bereichen Gynäkologie und Geburtshilfe, psychosoziale Arbeit und Therapie, Rechtsberatung und Gerichtspraxis sowie aus der Entwicklungszusammenarbeit.

Nach der Gstarbeit. Prekäres Altern in der Einwanderungsgesellschaft. Von Christoph Reinprecht. Wilhelm Braumüller Universitäts-Verlagsbuchhandlung. Wien 2006, 249 S., EUR 24,90 *DZI-D-7892*
Altern in der Migration – ein Thema, das in der Alters- und Migrationsforschung, aber auch von Politik und Verwaltung weitgehend vernachlässigt wird: Welche Erwartungen knüpfen Migrantinnen und Migranten an die Zeit nach der Pensionierung? Welche Rahmenbedingungen prägen ihre Lebenssituation? Über welche Ressourcen verfügen sie im Alltag, bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit? Wie tragfähig sind familiäre Netzwerke? Zwischen Assimilation und Marginalität, ethnischem Rückzug und transnationaler Mobilität, Rückkehrwunsch und Bleibeabsicht wird nach der häufig mehrdeutigen Struktur kultureller Orientierung, Zugehörigkeit und Identität gefragt. Das Buch beschäftigt sich auf der Grundlage empirischer Forschungen mit der vielschichtigen Lebensrealität von älteren Arbeitsmigranten und -migrantinnen, die ab Anfang der 1960er-Jahre aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei nach Österreich zugewandert sind und sich hier dauerhaft niedergelassen haben. Die mit dem Arbeiter- und Migrationsstatus verbundenen Belastungen und Benachteiligungen wirken im Alter nach und erschweren die Bewältigung des Übergangs in die nachberufliche Lebensphase. Über diese

gemeinsame Erfahrung komplexer Unsicherheit hinaus variiert jedoch die Lebenssituation älterer Ausländerinnen und Ausländer erheblich. Es existieren unterschiedliche Entwürfe selbstbestimmten und selbstständigen Alterns.

Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Theoretische Grundlagen, Handlungsprinzipien und Praxisbeispiele einer kooperativ-integrativen Pädagogik. Von Wolfgang Hinte und Helga Treeß. Juventa Verlag. Weinheim 2007, 238 S., EUR 18,50 *DZI-D-7888*
Das Fachkonzept Sozialraumorientierung findet vor allem in der Kinder- und Jugendhilfe sowie im Quartiersmanagement breite Aufmerksamkeit. In zahlreichen Debatten und Praxisprojekten wird man indes mit einer recht großen Bandbreite an expliziten und impliziten Definitionen von Sozialraumorientierung konfrontiert. Die Autoren beschreiben im vorliegenden Band theoretische Grundlagen, Handlungsprinzipien und konkrete Beispiele im Rahmen kooperativ-integrativer Pädagogik in Projekten der Kinder- und Jugendhilfe. Damit liegt eine systematische Aufbereitung des Sozialraumkonzepts vor. Der Band richtet sich sowohl an Studierende, die sich mit den theoretischen und handlungsmethodischen Grundlagen von Sozialraumorientierung und kooperativ-integrativer Pädagogik vertraut machen wollen, als auch an Fachkräfte in der Sozialen Arbeit bei kommunalen und freien Trägern, die sich mit den Herausforderungen sozialräumlicher Praxis auseinandersetzen.

Das neue Elterngeld. Lohnersatz in der Elternzeit. Kommentar mit Berechnungsbeispielen. Von Carsten Schwitzky. Walhalla Fachverlag. Regensburg 2007, 135 S., EUR 11,95 *DZI-D-7893*
Das Elterngeld hat ab Januar 2007 das Erziehungsgeld abgelöst. Es stellt in erster Linie eine Lohnersatzleistung dar, die gezielt den Einkommensverlust aufgrund der Elternzeit kompensiert. Dieser Fachratgeber zielt auf die umfassende Information werdender Eltern: Wer hat Anspruch auf Elterngeld? Sind die Leistungen unterschiedlich hoch? Wie lange besteht Anspruch auf Elterngeld? Wie wirkt sich der Bezug auf andere Sozialleistungen, wie eine Erwerbstätigkeit während der Elternzeit auf die Höhe des Elterngeldes aus? Welche verfahrensrechtlichen Hintergründe sind bei der Bearbeitung der Anträge zu beachten? Die Erläuterungen und Vorschläge zur Interpretation bieten insbesondere den Beschäftigten in Jugendämtern eine Orientierung.

Verantwortung im Führen und Leiten in der Sozialen Arbeit. Hrsg. Harald Christa und Sebastian Clausnitzer. Evangelische Verlagsanstalt. Leipzig 2006, 204 S., EUR 19,80 *DZI-D-7894*
Sozialmanagement und betriebliche Führung von Sozialunternehmen sind, ebenso wie in der Erwerbswirtschaft, als menschliches Führungs- und Leitungshandeln in kausale Zusammenhänge eingebunden: in die Folgen von Handeln und Entscheiden in Gestalt von Erfolg oder Misserfolg, von erzielten wie nicht erzielten Wirkungen ebenso wie in Kategorien von Schuld und Unschuld, mithin in Kategorien der Verantwortung von und der Zurechnung auf Personen und Personengruppen. Daraus ergeben sich unter anderem Fragen rechtlicher, technologischer, theologisch-ethischer und politischer Natur. Dieser Band soll sich einigen der erwähnten Problemstellungen bezüglich der

Verantwortung im Führen und Leiten sozialer Organisationen aus Sicht unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen widmen.

Burnout erkennen, überwinden, vermeiden. Von Gabriele Kypta. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2006, 233 S., EUR 16,95 *DZI-D-7843*

Leistungsdruck, hohes Arbeitstempo, Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes und eine allgegenwärtige Schnelllebigkeit lassen viele Menschen aus der Puste geraten. Wer sich nicht vorsieht, dem drohen tiefe Erschöpfung und Ausgebranntsein. Die Autorin macht deutlich, dass Burnout kein individuelles Problem darstellt, auch wenn die einzelne Person das Opfer ist: Erschöpfung und Belastungsgrenzen sind zum Tabu geworden und werden deshalb oft erst wahrgenommen, wenn es zu spät ist. Die Autorin schöpft aus ihrer Erfahrung als Unternehmensberaterin, Coach und Trainerin, wenn sie aufzeigt, wie Burnout-Fällen zu erkennen sind, man ihnen ausweicht und vorbeugt. Zahlreiche konkrete Tipps und Anregungen fördern und stärken den sorgfältigen und wertschätzenden Umgang mit sich selbst.

Jugendliche als Akteure im Verband. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung der Evangelischen Jugend. Hrsg. Katrin Fauser und andere. Verlag. Barbara Budrich. Opladen 2006, 312 S., + Anhang, EUR 29,90 *DZI-D-7850*

Das Buch stellt die Ergebnisse einer umfangreichen Jugendstudie zum Thema „Jugend im Verband“ vor. Junge

Menschen – so der Befund – sind nicht bloß Adressaten oder Konsumenten. Für sie ist der Jugendverband ein Ort, an dem sie selber etwas machen und aktiv sein können. Sie nutzen ihn, um „etwas für sich selber zu tun“, „an sich wachsen zu können“ und zugleich „etwas Sinnvolles für andere“ zu tun. Die zentralen subjektorientierten Perspektiven und Fragestellungen der Untersuchung waren: Wie erleben Jugendliche die Angebote eines Jugendverbandes? Wie eignen sie sich seine Gelegenheitsstruktur an? Was machen sie aus dem Verband? Die Befunde des Forschungsprojektes am Beispiel der Evangelischen Jugend erläutern die Rolle der Freunde im Jugendverband, die zentrale Bedeutung von Gemeinschaft, die leitenden Teilnahmemotive, die Aktivitäts- und Gestaltungsbedürfnisse von jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Zuwanderung im Zeichen der Globalisierung. Migrations-, Integrations- und Minderheitenpolitik. Hrsg. Christoph Butterwegge und Gudrun Hentges. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2006, 294 S., EUR 18,99 *DZI-D-7854*

Durch den Globalisierungsprozess gewinnt das Phänomen der Migration seit einiger Zeit an Brisanz. In fast allen Teilen der Welt nehmen die Wanderungsbewegungen zu, sei es, weil Menschen jenseits der Grenzen ihres Herkunftslandes einen Arbeitsplatz und eine Existenzgrundlage für sich und ihre Familie zu finden hoffen, sei es, weil sie aufgrund politischer Verfolgung, religiöser, rassistischer beziehungsweise geschlechtsspezifischer Diskriminierung, ökologischer Katastrophen oder vor (Bürger-)Kriegen flie-

Wir denken weiter.

Zum Beispiel beim Liquiditätsmanagement.
Nutzen Sie alle Vorteile des controlling-basierten
Cash-Managements.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.

Die Bank für Wesentliches.
www.sozialbank.de



Bank
für Sozialwirtschaft

hen müssen. Gleichwohl fand die Zuwanderung in der Diskussion über das Thema „Globalisierung“ bisher wenig Berücksichtigung. Dieser Sammelband will in mehrfacher Hinsicht einen Beitrag zu dieser Debatte leisten: Die Aufsätze im ersten Teil des Buches beleuchten den Zusammenhang zwischen Globalisierung und Wanderungsbewegungen; die folgenden Beiträge behandeln den politischen Umgang mit Flucht, Migration und Minderheiten. Der letzte Teil konzentriert sich auf Fragen der Integration und die Perspektiven einer multikulturellen Demokratie.

Präventive Soziale Arbeit im Gesundheitswesen. Von Peter Franzkowiak. Ernst Reinhardt Verlag. München 2006, 162 S., EUR 14,90 *DZI-D-7859*

Ob ein Mensch gesund oder krank ist, hängt in hohem Maße von den psychosozialen Einflüssen ab, die ihn umgeben. So kann eine soziale Notlage gesundheitliche Beeinträchtigungen nach sich ziehen. Präventive Soziale Arbeit im Gesundheitswesen hat zum Ziel, den Einzelnen zur Selbsthilfe zu motivieren, Unterstützungsnetze zur Vorsorge und Problembewältigung zu schaffen und persönliche und gemeinschaftliche Handlungsmöglichkeiten zu stabilisieren. Praxisbeispiele aus der Gemeinde, Psychiatrie, Altenhilfe und Pflegeprävention veranschaulichen die wichtigsten Handlungsansätze der sozialen Gesundheitsarbeit in Prävention und Gesundheitsförderung.

Systemische Sozialarbeit in der Psychiatrischen

Klinik. Geschichte – Kontext – Theorie – Methoden. Von Daniela Fischli und anderen. Edition Soziothek. Bern 2006, 90 S., EUR 18,50 *DZI-D-7865*

Ausgehend von der Leitfrage über den Beitrag der Sozialarbeit in der stationären Behandlung psychisch kranker Menschen wird die Bedeutung der professionellen Sozialen Arbeit in der stationären Psychiatrie für den betroffenen Menschen und die Gesellschaft hervorgehoben. Dies geschieht anhand einer Auseinandersetzung mit der systemischen Sozialarbeitstheorie und ihren vielfältigen handlungsrelevanten Methoden. Durch die dargelegte systemische Sichtweise von sozialen und gesundheitlichen Problemen kann der bestehenden Stigmatisierung von psychisch kranken Menschen entgegengewirkt werden. Es gilt, den Blickpunkt weg vom einzelnen betroffenen Menschen auf die Interaktion in sozialen Systemen zu lenken. Dieser Ansatz für die Sozialarbeit in der Psychiatrie ist deshalb nicht nur auf die Klientel bezogen, sondern bezieht immer auch die gesellschaftliche Ebene mit ein.

Psychiatrie in der DDR. Erzählungen von Zeitzeugen. Hrsg. Thomas R. Müller und Beate Mitscherlich. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2006, 245 S., EUR 23,90 *DZI-D-7886*

Das Buch versammelt Erzählungen von Zeitzeugen der DDR-Psychiatrie. Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende aus psychiatrischen Einrichtungen wurden in dem von der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur geförderten Projekt zu ihren individuellen Erfahrungen befragt. Diese subjektiven Erinnerungen, zu Monologen verdichtet, ermöglichen einen vielschichtigen Blick auf die bis heute tabuisierte Alltagsgeschichte der Psychiatrie in der DDR.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omarkowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland) Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Übersetzung: Belinda Dolega-Pappé

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin

Druck: druckmuck@digital.e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606